

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Kunst

Sekundarstufe I

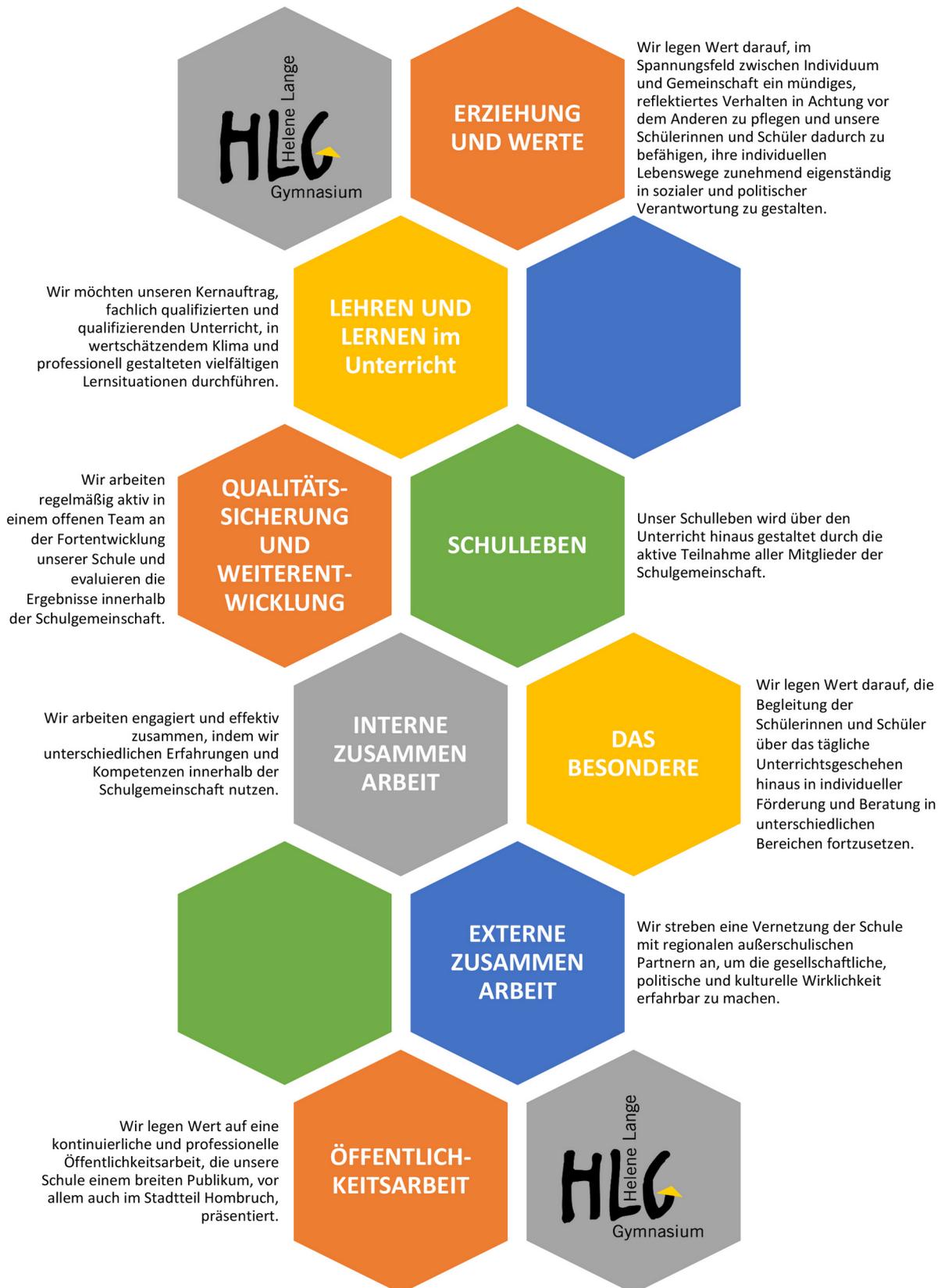
(Fassung vom 27.07.2022)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1 Fachliche Bezüge zum Schulprogramm.....	3
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	4
1.3. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes....	5
2. Entscheidungen für den Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	5
2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben:.....	6
2.2.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 5.....	6
2.2.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 6.....	11
2.2.3 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7.....	15
2.2.4 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 8.....	17
2.2.5 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 9.....	23
2.2.6 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 10.....	26
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	29
2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	29
2.4.1. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	29
2.4.2. Bewertungskriterien:.....	31
2.4.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	33
3. Qualitätssicherung und Evaluation.....	33

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Schulprogramm



Das Fach Kunst berücksichtigt die Leitbilder des Schulprogramms.

Dabei werden z.B. die Aspekte „Erziehung und Werte“ beachtet, denn das Fach unterstützt in besonderer Weise die individuelle Persönlichkeitsentfaltung sowie das demokratische Miteinander und den zwischenmenschlichen Respekt, z.B. in Reflexionsphasen durch gegenseitige Feedbackrunden oder gegenseitige Beurteilung und Formulierung von Verbesserungsvorschlägen untereinander. Ebenso wird auf die Akzeptanz und Einhaltung von Regeln und Absprachen geachtet.

In fachlich qualifiziertem und qualifizierendem Unterricht können sich die Schülerinnen und Schüler in wertschätzendem Klima und in professionell gestalteten, vielfältigen Lernsituationen zunehmend zu mündigen Bürgern entwickeln. Dies wird auch durch adressatenbezogene Problemstellungen insbesondere bezüglich der Wahrnehmung der eigenen Subjektivität und Individualität, aber auch durch das Erkennen des Gemeinsamen gefördert. Durch den demokratischen Umgang und das wertschätzende Klima im Unterricht, aber auch durch gezielte Aufgabenstellungen zu gesellschaftlichen oder (umwelt-)politischen Themen werden die Schülerinnen und Schüler angehalten, sich z.B. für humanitäre Werte einzusetzen und Zivilcourage zu entwickeln.

Dabei ist insbesondere der Aspekt der Vielfalt und individuellen Förderung und Entwicklung insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung wesentlich. Diesen wird im Rahmen fachspezifischer, fächerübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischer sowie reflektierender Einheiten Rechnung getragen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer persönlichen Zukunftsplanung unterstützt, indem sie auch z.B. unterschiedliche Berufszweige rund um das Fach Kunst kennen lernen, z.B. indem man einzelne Künstlerbiographien oder Ausstellungen im Kontext bespricht. Wir streben stets eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern an, wie z.B. dem „Museum im Ostwall im Dortmunder U“, der „Dortmunder Oper“, dem „Depot e.V.“, dem „Atelier Schönspur“, dem Bildhauer Berthold Welter u.a..

Das gemeinsame Erleben von menschlichem Leben in Natur, Umwelt und Gesellschaft wird sowohl durch Exkursionen, z.B. in den Zoo (Jg. 5) oder in Museen oder Ateliers (in allen Jahrgängen) oder auch durch die exemplarische Behandlung von einzelnen Künstlerbiographien sowie (kunst-)historischen oder gesellschaftlichen Kontexten umgesetzt.

Wir nehmen an Wettbewerben teil und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme. So findet z.B. im Jahrgang 9 der Wettbewerb zur Gestaltung des Titelbildes unseres HelenePlaners, des Schuljahresplaners des Helene-Lange-Gymnasiums statt. In regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Fach einen Kalender, in dem besonders gute Schüler*innenarbeiten aller Jahrgänge veröffentlicht und gewürdigt werden.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz sichert die Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Kunst. Dazu nehmen die unterrichtenden Lehrkräfte regelmäßig an Implementationsveranstaltungen oder Veranstaltungen für die Unterrichtsentwicklung im Fach Kunst sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung teil. Hierbei agieren die teilnehmenden Lehrkräfte innerhalb des Faches als Multiplikator*innen. Es finden in regelmäßigen Abständen, aber wenigstens einmal im Schuljahr Fachkonferenzen statt, in denen aktuelle Inhalte und Ziele des Faches besprochen und abgestimmt werden.

1.3. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

Das Helene-Lange-Gymnasium liegt im Dortmunder Süden. Die Schülerschaft kommt aus den umliegenden Stadtteilen. Die Schule hat über 1000 Schülerinnen und Schüler und über 80 Lehrkräfte. Sie ist vier- bis fünfzünftig in der Sekundarstufe 1.

Der Unterricht wird in Doppelstunden durchgeführt. Es gilt das Fachraumprinzip.

Da nicht ausreichend Kunsträume für alle Klassen vorhanden sind, muss der Unterricht z.T. in anderen Fachräumen durchgeführt werden. Jeder Unterrichtsraum ist mit einem Beamer ausgestattet. Die Kunsträume verfügen über einen Sammlungsbereich mit Materialien für die gestalterisch-praktischen Arbeiten sowie mit Bild- und Filmmaterial sowie Fachliteratur, z.T. im Klassensatz. Ebenso verfügt die Fachschaft über ein Laptop und eine Dokumentenkamera. Im Keller gibt es eine weitere Lagerfläche.

2. Entscheidungen für den Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im folgenden werden die einzelnen Unterrichtsvorhaben aufgeführt, die für alle unterrichtenden Lehrkräfte des Faches Kunst am Helene-Lange-Gymnasium verbindlich sind. Sie wurden zuvor besprochen und durch einen Fachkonferenzbeschluss gemeinsam beschlossen.

Durch die Übersicht wird allen am Bildungsprozess Beteiligten die Möglichkeit gegeben, sich einen schnellen Überblick über die behandelten Themen unter Angabe besonderer inhaltlicher Schwerpunkte oder der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Zudem werden unter den Hinweisen des Übersichtsrasters Möglichkeiten auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen genannt.

Der dargestellte Zeitrahmen versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die je nach tatsächlichen Rahmenbedingungen und Verlauf über- oder unterschritten werden kann. Zudem lässt der vorliegende schulinterne Lehrplan Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen usw.

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben:

2.2.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 5

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5.1 (6 Dstd) „Helene wimmelt“ – Meine Schule und Ich (Schule mit Schüler*innen, Lehrpersonal...)		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt Fläche • IF 2 (Bildkonzepte) personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Zeichnung/ Fiktion, Dokumentation <p>Medienkonzept:</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.</p> <p>2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p> <p>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</p>	<p>IF1 P1, P2, P3; R1, R2</p> <p>IF2 P1, P2, P3, R1</p> <p>IF3 P1, P4, R1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - James Rizzi, Pop-Art - Pieter Bruegel d.Ä. - Künstler verschiedener Epochen, die sich mit Genremalerei, belebter Landschaft oder biblischen Szenen beschäftigten <p>z.B. Gestaltung eines lebendigen Schulgeländes in Gruppenarbeit durch Menschen in erkennbarer Tätigkeit und in unterschiedlichen Ansichten.</p> <p>Googlemaps o.ä., Textverarbeitung</p>

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5 .1		(8 Dstd)
„Farbfamilie“ – Wie viele Geschwister hat eine Farbe?		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, - helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, - verwandtschaften)</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte) Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll- strukturierend, experimentell- erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Malerei – Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen</p> <p>Medienkonzept: 1.2 Digitale Werkzeuge verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.</p>	<p>IF1 P9, P10, R5; R8, R9</p> <p>IF2 P2, P3, R1</p> <p>IF3 P1, R4</p>	<p>- Farben herstellen, Schüttversuche</p> <p>- Auswahl eines Farblehre relevanten Künstlers z.B. Rousseau, Max Ernst, Paul Klee</p> <p>z.B. Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen.</p> <p>z.B. Gestaltung eines Chemielabors/ einer Cocktailbar durch Mischung von Primärfarben</p> <p>Bildbearbeitung GIMP Gestaltung: Verändern, Verfremden durch Farbe, Farbwirkungen mit Hilfe von GIMP erfahrbar machen</p>

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften)</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte) Personale/ soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Malerei – Fiktion/ Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschkonstruktionen und Übernatürlichem</p>	<p>IF1 P3, P9, P11; R8, R9; R10, R11</p> <p>IF2 P1, P2, P3, R2</p> <p>IF3 P1, P4, R1, R4</p>	<p>- Wasserfarben, Salz, Faden, Monotypie, Jaxonkreide, Kerzenwachs, Strohalme</p> <p>- Bildwerke von Künstlern bei denen aleatorische Maltechniken und Farbaufträge gezielt eingesetzt werden: z.B. Max Ernst, Leo Lionni, William Turner</p> <p>- Experimentelle Farbaufträge erproben, z.B. Nass-in-Nass Malerei, Décalcomanie, Grattage, Stationenlernen zum Thema Zufallslabor, in dem unterschiedliche Verfahren erprobt und reflektiert werden.</p> <p>- Assoziationstest, Rohrschachttest</p> <p>z.B. Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Gebilden. Ausdeutung und Gestaltung z.B. hinsichtlich einer phantastischen Unterwasserlandschaft.</p>

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5.2 (10 Dstd)

„Punkt, Linie, Fläche“ – Grafische Gestaltungsmittel zur Darstellung von Form und Struktur

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Fläche</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt: Bildstrategien</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Grafik-Dokumentation/ Fiktion</p> <p>Medienkonzept: 1.2 Digitale Werkzeuge verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen. 1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren 4.2 Gestaltungsmittel 6.1 Prinzipien der digitalen Welt</p>	<p>IF1 P5, P6, R4; R5</p> <p>IF2 P1, P2, R1</p> <p>IF3 P1, R1</p>	<p>- Auswahl grafikrelevanter Kunstwerke z.B. Albrecht Dürer „Rhinozeros“, Da Vincis Untersuchungen von Wasserbewegungen</p> <p>- Umriss- und Binnenlinie als Möglichkeit Gesamt- und Teilformen darzustellen, Binnenstruktur als Möglichkeit Oberflächen zu gestalten, Strukturen erfinden und kombinieren, Flächen mit grafischen Strukturen füllen und gliedern</p> <p>z.B. Darstellung von Hundeporträts mittels grafischer Mittel (Kontur-, Binnen-, Strukturlinien) und ihren Herrchen/Frauchen.</p> <p>z.B. Strukturen finden für das „Dortmunder“ Rhinozeros“ (nach Dürer), Internetrecherche (Firefox o.ä., GIMP, Zeichenprogramm, Textverarbeitung)</p>

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung) Raum: fokussiert gestaltete Phänomene, die sich bei einer dreidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte) Bildstrategien: Fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Plastik – Fiktion/ Vision: Generierung von Vorstellungsbildern und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem</p>	<p>IF1 P3, P6, R3, R5</p> <p>IF2 P1</p> <p>IF3 P2, P4, R2</p>	<p>- Ton, Pappmasché, Acrylfarbe</p> <p>- Messerschmidt, Halbritter</p> <p>z.B. Erstelle ein Fantasiewesen und gestalte es farblich (SchlaGuFant)</p>

2.2.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 6

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6.1 (6 Dstd)		(6 Dstd)
„Drachenbootrennen“ – gestalterische Auseinandersetzung mit Elementen des Schullebens		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt raumschaffende Mittel</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte) personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen</p>	<p>IF1 P3, R2</p> <p>IF2 P1, P3, R2</p> <p>IF3 P3, R3</p>	<p>- Pappschablone der eigenen Person anfertigen</p> <p>- Ansicht historischer Drachenboote als Vorlage/Anregung zur eigenen Gestaltung</p> <p>- Zusammenführung der eigenen Klassengemeinschaft unter Nutzung raumschaffender Mittel als Bootsbesatzung aus den Schablonen und kreative Ausgestaltung</p> <p>- Aufbau und Zierwerk der Wikingerboote, Galionsfiguren</p> <p>z.B. Großdarstellung des Drachenbootes (Seitenansicht) mit allen SuS</p>

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6.1 (8 Dstd)

„Überall Tiere?“ – Collage/ Frottage/ Materialdruck

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 Fläche, Farbe, Material</p> <p>- IF 2 Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.</p> <p>- IF 3 Malerei – Grafik /Fiktion-Vision</p>	<p>IF1 P7, P8, P11, R1, R5, R7</p> <p>IF2 P2, R1</p> <p>IF3 P1, P4, R1</p>	<p>- Ausarbeitung zu subjektiv gesehener Tierfiguren</p> <p>- Wasserfarben, Salz, Faden, Monotypie, Materialdruck, Jaxonkreide, Kerzenwachs, Strohhalm</p> <p>- Rohrschachtel</p> <p>- Stationenlernen zum Thema Zufallslabor, in welchem unterschiedliche Verfahren erprobt und reflektiert werden</p> <p>- An tierischen Anatomien orientierte Ausgestaltung</p> <p>- Bildbeispiele aus der Kunst: Max Ernst, Leo Lionni, Surrealismus u.a.</p> <p>z.B. Erfinde mit Hilfe eines Materialdrucks oder einer Frottage das für ein Tier typische Muster eines Fells, z.B. eines Zebras und ergänze das Tier anschließend</p>

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6.2		(12 Dstd)
„Eat Art“ – z.B. Lebensmittelattrappen		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 Raum fokussiert gestaltete Phänomene, die sich bei einer dreidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.</p> <p>- IF 2 Bildstrategien fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.</p> <p>- IF 3 Plastik und Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem</p> <p>Medien 1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p>	<p>IF1 P3, P6, R3, R5</p> <p>IF2 P1, R1</p> <p>IF3 P2, R2</p>	<p>- Dreidimensionale Gestaltung von Objekten: z.B. Lebensmittelattrappen</p> <p>z.B. Erstelle aus Ton eine Lebensmittelattrappe mit möglichst naturnaher Oberfläche und Farbgestaltung</p> <p>Internetrecherche zu speziellen Künstlern, z.B. Cathy Scola, Claes Oldenburg</p>

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6.2		(8 Dstd)
„Die Welt der Dinge“ – Stilleben in zeichnerischer/ malerischer Auseinandersetzung		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe <p>- IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunkt: personale/ soziokulturelle Bedingungen <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)</p> <ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunkt: Malerei/Grafik: Narration <p>Medienkonzept: 1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p>	<p>IF1 P1, P2, P3, R1, R2</p> <p>IF2 P1, P3, R1, R2</p> <p>IF3 P1, P3, R1, R3</p>	<p>- Alltags- und/ oder Lieblingsgegenstände der Schüler*innen als Grundlage/ Anregung</p> <p>- Bildmaterial aus zeitgenössischer (Alltags-) Kultur (z.B.: Werbung, soziale Plattformen)</p> <p>- Bildgattung Stilleben aus verschiedenen historischen Kontexten vergleichen (z.B.: Niederländische Stillebenmalerei des Barock, Stilleben in der Moderne: Expressionismus, Surrealismus, Pop-Art)</p> <p>z.B. Zeichne ein möglichst naturalistisches Stilleben von persönlichen Dingen Deiner Wahl</p> <p>Internetrecherche z.B. zu Bildwerken, Künstlerpersönlichkeiten, Genres Firefox o.ä., Präsentationen</p>

2.2.3 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr (8 Dstd) <i>Täuschung oder Klarheit?</i> – Perspektivische Spiele und optische Illusionen auf der Fläche		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung): •Schwerpunkt: Fläche, Form</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte): •Schwerpunkt: Bildstrategien</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) •Schwerpunkt: Malerei, Grafik, Fotografie in Fiktion/ Vision, Dokumentation</p> <p>Medienkonzept: 1.2 Digitale Werkzeuge verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen. 1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren 2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p>IF1 P1, P2, P5, R1, R6</p> <p>IF2 P3, P5, R4</p> <p>IF3 P1, P6, R1, R6</p>	<p>- Optische Täuschungen in Kunst und Alltagskultur (z.B. Werbung, Tapeten...)</p> <p>- Geometrische Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung</p> <p>- Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)</p> <p>- Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen (Roger N. Shepard, M.C. Escher, A. Nihalani, V. Vasarely, B. Riley, M. Apollonio, R. Anuskiewicz, Op Art)</p> <p>- Grafische Formstrukturen/ Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen</p> <p>z.B. nach einer Übungsphase zur Parallelprojektion einen organischen Gegenstand in eine geometrische Form einbinden (Blow Up)</p> <p>Internetrecherche (Firefox o.ä., GIMP, Geogebra) und Fotografie</p>

Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr (10 Dstd)	
Maybe?! – Blow Up Verfahren Pop Art	
Zeitbedarf geplant:	Tatsächlich:
Klasse: 7	
Inhaltliche Schwerpunkte	(Raster-)Vergrößerung - Pop-Art
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium NRW)	
• IF 1: Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler	<p>erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation [...]– auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. IF1-P1</p> <p>entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung IF1-P2</p> <p>realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. IF1-P5</p> <p>erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). IF1-P6</p> <p>erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. IF1-P9</p> <p>realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. IF1-P10</p>
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler	<p>analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation [...] auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. IF1-R1</p> <p>analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion [...]. IF1-R2</p> <p>analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. IF1-R6</p> <p>erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen IF1-R8</p> <p>analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen [...] in bildnerischen Gestaltungen. IF1-R9</p>
• IF 2: Bildkonzepte	

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. **IF2-P3**

planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. **IF2-P5**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern [...]. **IF2-R2**

erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren [...] in eigenen oder fremden Gestaltungen [...]. **IF2-R3**

bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. **IF2-R5**

• IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln mit malerischen, [...] Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. **IF3-P1**

realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. **IF3-P5**

realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. **IF3-P6**

realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. **IF3-P7**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern malerische, grafische [...] Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. **IF3-R1**

bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. **IF3-R4**

diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. **IF3-R5**

bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. **IF3-R6**

bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregung zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des / der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien Bleistift Buntstifte oder Acrylfarbe / Wasserfarbe Tablet (Erstellen einer Bildraasterung als Vorlage mit entsprechender Fotosoftware)	Übungsblätter zur Erprobung von Vergrößerungen, z.B. mit Hilfe des Rasterverfahrens und Berechnung der Rastergröße. Evtl. Austausch im „Galeriegang“ zur zeitlichen Reduktion.
Epochen / Künstler und Künstlerinnen z.B. Roy Lichtenstein, Andy Warhol; Merkmale der Pop-Art	Ansichten von Werken etablierter KünstlerInnen; Besprechung von Originalität, Wirkung und Intentionalität als Qualitätsmerkmale. Evtl. Referatsvorträge zur zeitlichen Reduktion.
Fachliche Methoden Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen. Partnerarbeit / Gruppenarbeit im Austausch von Ergebnissen. Aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse.	Anwendung und Auswertung zu erprobender gestalterischer Strategien des Ausdeutens und Überarbeitens (Sichten, Erproben, Überarbeiten, Überprüfen).
Diagnose z.B. zum Ausdeuten und Überarbeiten	
Evaluation Aspektbezogene Evaluation des UVs	z.B. Feedbackspinne, fünf Finger-Hand etc.
Leistungsbewertung - sonstige Mitarbeit (Produktion und Rezeption) - Präsentationen von Zwischenergebnissen - kriteriengeleitete Bewertung der Arbeitsergebnisse (Schwerpunktsetzung auf Einhaltung der Proportionen)	

2.2.4 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 8

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8		(15- 19 Dstd)
Architektur - bildnerische Gestaltung eines architektonischen Konzepts (Modellbau) hinsichtlich des Zusammenhangs von Form und Funktion		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) • IF2 (Bildkonzepte) • IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <p>Medienkonzept:</p> <p>2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p>IF1 – P3, P6, R1, R3</p> <p>IF2 – P4, P5, R3 R5</p> <p>IF3- P2, P7, R2, R7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sakral- und Profanarchitektur • Gotik/Romanik (z.B. Hildesheim, Reims) • Moderne und Postmoderne Architektur (z.B. Le Corbusier, Gropius, Lloyd Wright, O Gehry, Libeskind) • Architekturzeichnung, Maßstab, Baukörper und ihre Wirkungsweisen, Raumbildung und ihre Wirkung, Form und Funktion, Konstruktion • Modellbau • Grundriss/Aufriss zeichnen und „lesen“ • stereometrische Grundkörper (Würfel, Quader, Pyramide, Prisma, Kegel, Kugel) • Addition, Gruppierung, Durchdringung, Auflösung von Baukörpern • Ausstellung • Portfolioarbeit • Gruppenarbeit/Präsentation/Referate

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8 „Wir machen Druck II“ - Druckgrafische Verfahren und Bildmittel		(10-12 Dstd)
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) • IF2 (Bildkonzepte) • IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) 	<p>IF1 – P1, P5, P8, R1, R7</p> <p>IF2 – P4, R2, R4</p> <p>IF3- P1, P5, R1, R5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Künstler/Werke mit (druck-) grafischem Schwerpunkt (z.B. Warhol, Matisse, Dürer, Kollwitz) • verschiedene Drucktechniken aus dem Bereich Hoch- und Tiefdruck, bildnerische Mittel der Grafik • z.B. Scherendruck, Radierung, Serigrafie (Siebdruck), Deviprint (Moosgummidruck), Stempeldruck, Linolschnitt, • Punkt, Linie Fläche, Hell-Dunkel, Weißlinienschnitt, Schwarzlinienschnitt, Flächenschnitt • Materialdruck (Farbmengenverhältnis) • Erstellung einer Schablone

2.2.5 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 9

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9		(2 Dstd)
<i>Buchstaben im Raum- Optische Illusionen im Raum</i>		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) • IF2 (Bildkonzepte) • IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) 	<p>IF1 – P2, R2</p> <p>IF2 - P3</p> <p>IF3- P1, P7, R1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der perspektivischen Darstellung, - Betrachterstandpunkt/ Zentralperspektive • Optische Täuschung anhand perspektivisch-illusionistischer Raumbemalung, bzw. Raumbeklebung z.B. am Beispiel von Felice Varini oder illusionistischer Straßenmalereien • Bekleben der Wände/ Böden/ Decken/ Türen... zur Erzeugung einer einfachen geometrischen Form oder eines Buchstabens im Raum mittels Kreppband. • Fotografische Dokumentation der Arbeit aus unterschiedlichen Ansichten und eventuell selbstinszenierende Fotografien in Bezug auf die perspektivische Illusion

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9**(12 Dstd)***Perspektivische Konstruktionen - mein Wunschzimmer*

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none">• IF 1 (Bildgestaltung)• IF2 (Bildkonzepte)• IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)	IF1 IF2 IF3	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der perspektivischen Darstellung, Fluchtpunktperspektive (1FP, 2FP) Zentralperspektive, Militärperspektive• z.B. Digitales Einzeichnen von Fluchtpunkten in Werkreihen von T. Struth, ...• z.B. Räumlich Zeichnen: Perspektive (Werkstattheft Friedrich Verlag)• z.B. zeichnerische Gestaltung des eigenen (Wunsch-)Zimmers in Zentralperspektive oder Wer(T)raum, „Die persönlichen Werte“ von R. Magritte

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9		(5 Dstd)
Gestaltung Titelblatt Helene-Planer		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) • IF2 (Bildkonzepte) • IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) 	<p>IF1</p> <p>IF2</p> <p>IF3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer subjektiv typischen Darstellung des Schullebens am HLG bei freier Wahl der gestalterischen Technik, auch digitale Lösungen möglich

2.2.6 Unterrichtsvorhaben Jahrgang 10

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10		(4 Dstd)
<i>Absichtlich zufällig? – Erprobung verschiedener Zufallstechniken</i>		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregung zur Umsetzung (fakultativ)
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt Form, Material und Farbe • IF2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt Bildstrategien • IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt Malerei und Fotografie 	<p>IF1 P8, P9, P10, R7, R8, R9</p> <p>IF2 P1, P4, R2</p> <p>IF3 P1, P5, P7, R1, R5, R6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Zufallstechniken (Monotypie, Frottage, Klecksografie, Décalcomanie) • Künstler verschiedener Epochen und Analyse ihrer Zufallstechniken • Anwendung und Auswertung zu erprobender gestalterischer Strategien des Ausdeutens und Überarbeitens • Décalcomanie als Ausgangsmaterial für Ausdeutung amorpher Strukturen • Übertragung des Phänomens der Umdeutung im Bereich des Malens und Zeichnens auf den Bereich der Plastik (Fotografie) • Fotografien von Gesichtern in Dingen • verschiedene Künstler, z.B. Francois und Jean Robert, Archimboldo <p>z.B. Erstelle eine Fotoserie zu dem Thema Gesichter und fotografiere Dinge in Deinem Alltag, in denen wir Gesichter erkennen (Pareidolie)</p>

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10		(10 Dstd)
„Trickfilm“		
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ)
<p>- IF 1 (Bildgestaltung): •Schwerpunkt: Fläche, Form, Zeit</p> <p>- IF 2 (Bildkonzepte): • fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.</p> <p>- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) •Schwerpunkt: Grafik/Fotografie: Narration</p> <p>Medienkonzept 1.1 Medienausstattung (Hardware kennen, auswählen und reflektiert anwenden, mit dieser verantwortungsvoll umgehen) 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse 4.1 Medienproduktion und -präsentation 5.1 Medienanalyse</p>	<p>IF1 P4,P5,P6,R1,R5,R6</p> <p>IF2 P4,P5,R4,R5</p> <p>IF3 P1,P3,R1,R3</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen von Storyboards - Umsetzung geeigneter Trickfilmsets (Hintergründe, bewegliche Figuren aus Einzelfragmenten) - fotografische Umsetzung der Trickfilmsequenzen - digitale Bearbeitung zum fertigen Trickfilm <p>z.B. Superhelden auf Rettungsmission</p> <p>Mooviemaker, I-Moovie, o.ä. (Tablet, Smartboard)</p>

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In den vorliegenden Unterrichtsvorhaben verzahnen sich Rezeption und Produktion. Ebenso finden zu beiden vernetzende Reflexionsphasen statt.

Ab der Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schüler Kunsthefte oder -bücher, in denen sie Arbeitsblätter, Tafelmitschriebe und Arbeitsaufträge, aber auch kleine Skizzen und Ideen sammeln können. Diese können je nach UV dokumentarischen Charakter haben und in die Benotung einbezogen werden.

Misserfolge und vermeintlich „falsche“ Ergebnisse werden als Zwischenstände auf dem Weg der Lernenden verstanden. Sie werden wertschätzend reflektiert und produktiv zur Bewältigung der Aufgabe genutzt. Ebenso werden Arbeitsstadien in Zwischenbesprechungen angemessen gewürdigt und Anregungen für die Weiterarbeit gegeben. Abschließende Ausstellungen der Arbeitsergebnisse werden im Plenum besprochen und gewürdigt, aber auch innerhalb und außerhalb der Schule ausgestellt, exemplarisch auf der Homepage abgebildet oder z.B. im jährlichen Kunstkalender der Schule abgedruckt.¹

In den Besprechungen wird eine angemessene Verbalisierung des Gesehenen auch durch Erlernen von Fachtermini realisiert und vertieft, wodurch die Sprachkompetenz der Schüler*innen ausgebaut und gesichert wird. Ebenso können die Lernenden ihren Zugang zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen durch die eigene Gestaltungspraxis ausbauen und sichern. Dabei ist es wichtig, unterschiedliche fachliche Methoden und Unterrichtsformen zu wählen, wie z.B. Lehrgangsarbeit, Stationenlernen, Werkstattarbeit, Arbeit an Projekten...

2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Nachfolgend werden die Grundsätze zur Leistungsbewertung und Lernerfolgsrückmeldung des Faches Kunst am Helene-Lange-Gymnasium dargelegt, die auf Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie der Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans beschlossen wurden. „Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Kunst erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.“²

2.4.1. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kom-

¹ vgl. hierzu <https://www.fabritianum.de/schulinterne-curricula-sek-1---g9>, Kunst, 02.04.2020

² KLP_3405_Kunst_S1, S. 29

petenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- gestaltungspraktische Beiträge (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen: Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.; gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Werkbegleitbücher etc.),
- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen; Reflexionen im Prozess der Bildfindung, in arbeitsbegleitenden Gesprächen im Kontext von Referaten, Präsentationen etc.),
- schriftliche Beiträge im bzw. zum Unterricht (z.B. in Form von individuell oder kooperativ erstellten Arbeitsergebnissen, Protokollen, erläuternden und analysierenden Skizzen, Schaubildern bei Analysen, entwickelt in Heften/Mappen, Skizzenbüchern, Werkbegleitbüchern, Portfolios).³

³ KLP_3405_Kunst_S1, S. 30

2.4.2. Bewertungskriterien:

„Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe	Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisiert.
Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen	Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.
Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Reflexionen über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte	Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.
Präsentationen	Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht.
Produktive Rezeptionsverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert – unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.
Interpretation von Bildern	Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt. ⁴

⁴ KLP_3405_Kunst_S1, 31,32

2.4.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Leistungen können in unterschiedlichen Formen sowohl schriftlich als auch mündlich rückgemeldet werden, wie z.B. durch (gegenseitige) Feedbackbögen oder mündliches Feedback, durch (Selbst-)Evaluationsbögen, durch Gespräche (Zwischenbesprechungen, Abschlussbesprechungen, ...) durch Schülerinnen- und Schülergespräche oder in individueller Beratung usw.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Alle Fachlehrkräfte bilden sich regelmäßig in Fortbildungen weiter bzw. geben ihr erworbenes Wissen und die Materialien als Multiplikator*innen weiter an die Fachkolleg*innen, so dass ein kontinuierlicher Austausch erfolgt.

Ebenso tauschen sich die in einem Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte regelmäßig über die Erfahrungen zu den durchgeführten UVs aus, um gegebenenfalls Verbesserungen oder Änderungen einzupflegen. Ebenso werden Anregungen aus Schüler*innenfeedbacks und -rückmeldungen konstruktiv für die Gestaltung des Unterrichts genutzt.

Sollten sich Änderungswünsche für die UVs ergeben, werden diese auf der Fachkonferenzsitzung besprochen und darüber abgestimmt. Dabei wird der vorliegende Lehrplan im Sinne der Qualitätssicherung kontinuierlich angepasst und entwickelt. Die aktualisierte Version des schulinternen Lehrplans ist sowohl Schüler- und Elternschaft z.B. über die Homepage als auch der Schulleitung direkt zur Verfügung zu stellen.

Um Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit zu erkennen und Probleme aufzudecken, gibt es im Folgenden eine Checkliste, anhand derer z.B. Mängel erkannt und dokumentiert werden können. Auch diese Checkliste versteht sich als erste Version und kann im Folgenden aktualisiert werden.